

Konflikte bei Gemeinschaftsaktivitäten

Integration und Ausgrenzung

KURZBESCHREIBUNG

Geeignete Beschäftigungsangebote tragen zur Gesundheit und Selbstständigkeit von pflegebedürftigen Menschen bei. Und nicht zuletzt können sie Freude bereiten und ein gutes Miteinander unterstützen. Allerdings treffen in einer Gruppe auch unterschiedliche Meinungen, Erfahrungen und Bedürfnisse aufeinander. Dadurch kann es zu Spannungen und Streitigkeiten zwischen einzelnen Personen kommen, die sich auch auf andere oder gar die ganze Gruppe auswirken.

Das Fallbeispiel soll eine offene und kritische Diskussion darüber anregen, welche Ursachen Konflikte haben, wie Unbeteiligte geschützt und wie weitere Auseinandersetzungen vermieden werden können.

DURCHFÜHRUNG

— Zielgruppe

- Personal in Pflegeeinrichtungen
- Auszubildende für Pflegeberufe

— Zeit

- Arbeitsblatt: 10 Minuten
- Diskussion: etwa 1 Stunde

— Ablauf

- Vorbereiten**
- Material bereitlegen: Flipchart, Tafel oder Pinnwand, Stifte, Arbeitsblatt mit Fallbeispiel
 - Hintergrund der Aufgabe beschreiben
- Durchführen**
- Fallbeispiel und die verschiedenen Sichtweisen lesen
 - Erfahrungen der Teilnehmenden mit ähnlichen Situationen in der Praxis sammeln
 - in der Gruppe diskutieren, ...
 - welche Auslöser und Ursachen der Konflikt hat
 - wie der Konflikt gelöst werden könnte
 - wie Unbeteiligte geschützt werden können
 - welche Lösungen sinnvoll sind, etwa Verhaltensregeln für Gemeinschaftsaktivitäten, Begleitung und Moderation von Gruppen durch Beschäftigte, Gesprächsangebote an Konfliktparteien
 - Ideen auf einem Flipchart, einer Tafel oder einer Pinnwand sammeln
- Nachbereiten**
- Ergebnisse der Diskussion in Leitungsrunden/Qualitätszirkel einbringen



Konflikte bei Gemeinschaftsaktivitäten

Integration und Ausgrenzung

FALLBEISPIEL

Zweimal in der Woche wird im Wohnbereich gemeinsam gekocht. Es kann mitmachen, wer will. Frau L. ist vor ein paar Wochen in die Einrichtung eingezogen und beteiligt sich seither an der Kochgruppe. Einige Personen aus der Gruppe möchten sie jedoch nicht dabei haben. Die Stimmung ist sehr gereizt. Oft wird lautstark gestritten.

— Sichtweise von Frau L.

Ich habe schon immer gerne gekocht. Wenn ich in der Küche stehe, bin ich wieder ganz in meinem Element. Da kann ich sogar mal alle Beschwerden ausblenden. Plötzlich sitzt wieder jeder Handgriff. Alle Rezepte und Garzeiten habe ich noch im Kopf. Obwohl ich mit dem Gedächtnis schon ein paar Schwierigkeiten habe. Früher war ich Haushälterin und habe mich jahrzehntelang um das leibliche Wohl von Pfarrer Braun gekümmert. Er war immer sehr zufrieden. Ich habe über die Jahre meine Rezepte perfektioniert. Da macht mir keiner was vor. Aber manche wollen sich nicht helfen lassen. Vor allem Frau M. ist sehr stur. Manchmal wird sie sogar unverschämt. Sie hat mir auch schon gedroht, mich aus der Gruppe zu werfen. Ich habe das Gefühl, sie bringt die anderen gegen mich auf.

— Sichtweise von Frau M.

Gemeinsam mit Frau A. und Frau S. habe ich diese Kochgruppe vor zwei Jahren gegründet. Wir haben uns so oft über Rezepte unterhalten, dass wir irgendwann wieder selbst an den Herd wollten. Die Wohnbereichsleitung hat unterstützt, dass wir die Küche nutzen. Und so kam die Sache ins Laufen. Es kommen immer mal neue Leute dazu oder verlassen die Gruppe wieder, wenn sie es körperlich nicht mehr so gut schaffen. Das hat eigentlich immer gut geklappt. Deswegen hatten wir auch nichts dagegen, dass Frau L. mitmacht. Aber sie will sich einfach nicht integrieren. Sie meint, sie wüsste alles besser, weil sie mal Haushälterin war. Wir haben früher alle regelmäßig gekocht. Ich hatte immerhin fünf Kinder und einen Ehemann zu versorgen. Da braucht sie mir nicht mit ihren guten Ratschlägen zu kommen. Einige von uns wollen sie einfach nicht mehr dabei haben. Soll sie doch ihre eigene Gruppe gründen.

— Sichtweise von Herrn O.

Ich bin vor einem Jahr zu der Gruppe gestoßen. Zwar bin ich kein großer Koch, aber ich schnippele gern. Meiner Frau habe ich früher auch immer geholfen. Wir unterhalten uns beim Kochen und essen dann gemeinsam. Manchmal backen wir auch einen Kuchen für den ganzen Wohnbereich. Das macht Spaß und wir bereiten den anderen noch eine Freude. Seit Frau L. dabei ist, hat sich die Stimmung aber verändert. Dabei ist sie eigentlich sehr nett und hat mir auch schon ein paar Tricks beim Zwiebelschneiden gezeigt. Allerdings ist sie schon ein paar Mal mit Frau M. aneinander geraten. Beide wollen gerne den Ton angeben. Das funktioniert natürlich nicht. Frau M. sagt, sie hätte ältere Rechte und Frau L. müsse sich anpassen. Ich habe mich hier bisher immer sehr wohl gefühlt und möchte keinen Streit. Ich weiß gar nicht, was ich machen soll. Das ständige Gezeter zwischen den beiden finde ich unerträglich. Ich schlafe deswegen manchmal schon schlecht.

